

in Alexandrien gewirkt, und daß sich das Evangelium von dort aus im Morgenlande verbreitet hat. Dem nach den Zeugnissen von Epiphanius (Haer. 51, 6) und Hieronymus (De vir. ill. c. 8) hat sich Marcus unmittelbar nach der Abfassung seines Evangeliums in Rom mit demselben nach Aegypten begeben. Wäre das Evangelium aber in Alexandrien geschrieben, so könnten doch nicht gerade die alexandrinischen Schriftsteller Rom als Entstehungsort desselben genannt haben. Clemens von Alexandrien (bei Eus. H. E. 2, 15; 6, 14) führt seinen Ursprung auf die Predigt des hl. Petrus zu Rom zurück. Eusebius versetzt die Abfassung (H. E. 2, 13—17) auf Grund der Aussagen bei Clemens von Alexandrien und Papias in die ersten Regierungsjahre des Kaisers Claudius und gibt in seinem Chronicon (ad a. 3 Claud.) das Jahr 43 dafür an. Die einzige Schwierigkeit bei dieser Annahme ist das Zeugniß des hl. Irenäus (Adv. haer. 3, 1, 1; die ganze Stelle ist lateinisch erhalten; vgl. Migne, PP. gr. VII, 844; der Schluß auch griechisch bei Eus. H. E. 5, 8). Nachdem er die Zerstreuung der Apostel erwähnt und gesagt hat, daß Matthäus sein Evangelium schrieb, als Petrus und Paulus die römische Kirche gründeten, fährt er fort: Μετὰ δὲ τὴν τοῦτων ἔξοδον Μάρκος κ. τ. λ. Ist der Ausdruck ἔξοδος hier auf den Tod der Apostelfürsten zu beziehen, dann ist allerdings das Evangelium nach Irenäus erst spät entstanden. Mein Eusebius, der doch die Stelle anführt und den ganzen griechischen Text des hl. Irenäus vor sich hatte, muß sie anders verstanden haben, da er selbst einen viel früheren Ursprung des Evangeliums annimmt. Derselbe hat schon Erotius die Lesart einer Handschrift μετὰ τὴν τοῦτου ἔξοδον, nach der Herausgabe dieses, nämlich des Matthäus-Evangeliums, vorgezogen. Wenigstens erscheint dies sicher, daß die Abschreiber die Stelle bei Irenäus nicht richtig verstanden haben (vgl. Cornely l. c. 77 sqq.). Auf jeden Fall muß aber die Zeit zwischen 42—44 für die Entstehung des Evangeliums festgehalten werden. Denn dafür sprechen sämtliche anderen alten Zeugnisse und der Charakter des Evangeliums. Beim Tode der Apostelfürsten war die römische Gemeinde bereits im Besitz des Lucas-Evangeliums und bedurfte deshalb weniger eines kürzern Evangeliums. Unter den Neueren haben besonders Reithmayr, Patrizi, Schegg, Danfó, Aberle, Hundhausen, Kaulen, Ubaldi u. A. sich für die Abfassung des Evangeliums in den ersten Jahren des Kaisers Claudius ausgesprochen.

Da das Marcus-Evangelium nur wenige ihm eigenthümliche Nachrichten enthält, hat man sich in älterer Zeit vielfach mit gelegentlichen Bemerkungen über dasselbe begnügt und keine besonderen Commentare dazu verfaßt. Der älteste griechische Commentar ist zuerst in der Catene von Vossin im J. 1673, weit besser aber von Examer in seiner griechischen Catene (Oxonii 1844, I, 261—447) herausgegeben worden. Derselbe wird in den Hand-

schriften bald Origenes, bald Victor von Antiochien (gest. um 406) oder Cyrill von Alexandrien beigelegt. Die früher irrtümlich dem hl. Chrysostomus zugeschriebenen Homilien De princ. ev. sec. Maroum (D. Joa. Chrys. Comm. in ev. sec. Marcum, Antverp. 1542) sind unbedeutend; ebenso ein fälschlich dem hl. Hieronymus beigelegter Commentarius in Ev. sec. Marcum (Migne, PP. lat. XXX, 590—645). Der älteste lateinische Commentar rührt vom hl. Beda her (bei Migne XCII, 131—302) und ist ein Sammelwerk. Aus dem Mittelalter sind die kurzen griechischen Commentare von Theophylakt und Euthymius zu erwähnen. Auch die Catena aurea des hl. Thomas berücksichtigt das Marcus-Evangelium, ebenso Maldonatus, die beiden Janenius, Lucas Brungenfis, Joh. de Sylveira und Cornelius a Lapide. In neuester Zeit sind von Katholiken folgende Werke veröffentlicht worden: F. Xav. Patrizi, Comm. in Marcum, Rom. 1862; Wisping, Erklärung der Evangelien nach Marcus und Lucas, 2. Aufl., Münster 1868; Schegg, Evangelium nach Marcus, 2 Bde., München 1870; McEvilly, Exposition of the Gospels of Matthew and Mark, Dublin 1877; Fillion, Évangile selon St. Marc, Paris 1879; Schanz, Comm. über das Ev. des hl. Marcus, Freib. 1881. Ueber nennenswerthe Commentare von Protestanten s. d. Art. Lucas. Vgl. auch Cook, St. Mark's Gospel, in The Speaker's Comm. N. T., vol. I, 1878, 209 to 319. (Vgl. außer den unter Lucas angegebenen Einleitungsschriften die Einleitung von W. Thomson in The Speaker's Comm. l. c. p. XXXVII foll. und Schanz, Comm. 1—58.) [3. Felten.]

**Marcus, der hl., Pappst (333)**, war Römer und ist vielleicht derjenige Marcus, welcher im Titel des Schreibens Constantins an Pappst Miltiades genannt wird. Er gelangte als Nachfolger Sylvesters auf den apostolischen Stuhl und hielt denselben vom 18. Januar bis zum 7. October 333 inne. Diese durch den liberianischen Catalog überlieferten chronologischen Daten sind bezüglich des Todestages durch die Deposito episcoporum, in welcher Marcus bereits als Heiliger erscheint, bestätigt. Wenn ihm der Liber pontificalis (ed. Duchesne I, 202) die Verordnung beilegt, daß der Bischof von Ostia die Bischöfe von Rom consecrirt, und daß er das Pallium trage, weil er die Bischöfe (Roms oder im Namen derselben die zu Rom zu weihenden Bischöfe?) consecrirt, so hat es damit möglicherweise seine Richtigkeit. Daß die Consecration der Päpste durch den Bischof von Ostia nebst zwei anderen Bischöfen geschehe, wird schon von Augustinus (Brevic. collat. 3, n. 16) erwähnt, und der Gebrauch des Palliums durch hervorragende Glieder des Episcopates erscheint bereits im 6. Jahrhundert als etwas Herkömmliches. Wenn aber dieselbe Quelle dem Pappste Marcus die zweimalige Ertheilung feierlicher Weihen in zwei Decembermonaten zuschreibt, so zeigt sich hierin die Willkür ihrer Angaben über